



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

ersch. t wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 146.

Welzheim, Sonntag den 18. September 1887

21. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim, 17. Sept.** Am Pfarrgebäude in Kirchentirnberg befindet sich ein Zwergbirnbaum, dessen Aeste von sachkundiger Hand so angelegt wurden, daß sie einen großen Teil der Südfront des Hauses bedecken; dieser Baum hängt heuer so voller großer Birnen, daß das Gewicht derselben mindestens 2 Ztr. beträgt.

Württemberg.

§ **Stuttgart, 16. Sept.** Der kommandierende General v. Alvensleben, welcher am Mittwoch nachmittag aus dem Manöverterrain der 27. Division hierher zurückkehrte, begab sich gestern nachmittag in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Oberst v. Rauchhaupt, und des Majors im Generalstabe, Schürten, nach Dunningen bei Rottweil, um vom 16. bis 19. ds. Mts. den Divisionsmanövern der 26. Division beizuwohnen. Für diese Manöver, welche schon gestern begonnen haben, liegt folgende General-Idee zu Grunde: „Ein Rhein-Korps ist im Vorgehen von Straßburg gegen den oberen Neckar. An der Donau — in der Gegend von Sigmaringen — haben Truppen-Zusammenziehungen stattgefunden.“ Es ist aus den Truppen der Division ein Rhein- und ein Donau-Detachement gebildet. Vom 16. zum 17. bivaltiert die ganze Division. — Am Montag den 19. enden die Manöver der 26. Division; an diesem Tage treffen die Truppenteile der 27. Division in und

um Dalingen ein, und am 20. und 21. finden die Korpsmanöver bei Schömberg nordöstlich von Rottweil statt. Vom 20. zum 21. wird das ganze Armeekorps bivaltieren.

§ **Stuttgart, 14. Sept.** (Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenwirte.) Die Preisverteilung fand heute statt und erhielten u. A. Preise: In Sektion I lebende Völker. Den III. Preis a 20 M.: Graze in Endersbach. In Sektion II Wohnungen. Ein Diplom: Lederer Schorndorf. In Sektion III Geräte. Silberne Medaillen: Chr. Graze in Endersbach und Kolb-Gröber in Lorch. Bronze-Medaillen: G. Junginger, Schorndorf und J. G. Maier in Thomashardt. In Sektion IV Produkte. II. Geldpreise a 30 M.: G. Junginger, Schorndorf, J. Braun, Unterschlechtbach. Ehrendiplome: Chr. Graze, Endersbach, Joh. Gg. Aupperle, Schorndorf, Remsthaler Bienenzüchter-Verein und Friedr. Speidel, Schorndorf. In Sektion V Lehrmittel. Die silberne Medaille: Lederer Schorndorf. Ueber die Ehrenpreise ist die Entscheidung noch nicht getroffen.

§ Der Ausschuss der württ. Weinverbesserungs-Gesellschaft gab dieser Tage im Einverständnis mit den ersten Firmen der Pfalz und des Rheingaus eine Erklärung ab, darin sich die Gesellschaft mit den Beschlüssen der Neustädter Versammlung vom 14. November v. J. einverstanden erklärt. Die genannten Beschlüsse gehen dahin, daß 1. die Wein-

fabrikation mittelst Säure, Spiritus, Glycerin u. dergl. verboten werde; 2) daß Naturweine, welche durch Gallifiren, Petiotifiren, Chaptalifiren oder eine andere Methode verändert sind, nur mit ausdrücklicher Bezeichnung ihrer Veränderung verkauft werden dürfen.

Dem „Schw. M.“ wird aus Berlin, 11. Sept. berichtet: „Der württembergischen Eisenbahnkompagnie wurde gestern abend eine freudige Ueberraschung zu teil. Herr A. Holländer, Bierbrauereibesitzer aus Ludwigsburg, der einige Tage zu Besuch hier war, hatte die Angehörigen der Kompagnie zu einem Glas Bier eingeladen. Wer beschreibt aber die freudige Ueberraschung der Schwaben, als sie den reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Saal des „schwarzen Abers“ in Schöneberg betraten und dort eine reich gedeckte Tafel ihrer wartete! Sogar ein kleines Musikkorps verschönte das Fest, welches auch die Offiziere mit ihrer Gegenwart beehrten, durch seine Weisen. Da gerade der Samstag, als der Vorabend des Geburtsfestes J. Maj. der Königin, gewählt wurde, war es der Kompagnie vergönnt, beim festlichen Mahle vereint des Tages zu gedenken, der im engern Vaterlande aller Orts festlich begangen wird. Mit freudigem Herzen stimmte die Kompagnie in das von dem Kompagnieschef auf die Königin ausgebrachte Hoch ein. Nach dem Essen wechselten Musik, Gesang und militärische Spiele ab. Ein Pionier

Erzählung.

Gebrochener Stolz.

Erzählung von A. Baumann.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Warum haben Andere Geld, Luxus und Glanz, während ich, die schöner als sie, mein Leben in einer niederen Waldhütte verbringen und jeden Schilling, ehe ich ihn verausgabe, zählen muß?“

Sie bemerkte die verwunderten Blicke, welche auf sie gerichtet wurden; sie hörte Einen den Anderen fragen: „Wer ist doch die wunderhübsche junge Frau?“ — und ihr Herz fühlte sich geschmeichelt. Wenn sie in diesem einfachen Anzuge solches Aufsehen erregte, welche Erfolge würde sie erst erzielt haben, wenn sie in prächtigen Gewändern erschienen wäre!

Am nächsten Nachmittage saß sie in ihrem Garten, mit einer Näharbeit beschäftigt, allein

ihr Geist war abwesend, die Nadel war ihr aus der Hand gefallen und legtere ruhte nachlässig auf ihrem Schooße. Sie saß im Schatten einer großen Ulme und die einzelnen Sonnenstrahlen, welche sich durch die Blätter des Baumes schlichen, umrahmten ihr Antlitz wie mit einer Strahlenkrone. Plötzlich ward sie aus ihren Träumereien durch die Meldung des Dienstmädchens aufgeschreckt, daß ein fremder Herr sie zu sprechen wünsche.

Sie erhob sich eiligst, ihr Antlitz ward blutrot. Ein fremder Herr wünschte sie zu sprechen? Wer konnte es sein? Ehe sie Zeit gewann, sich die Frage zu beantworten, sah sie einen elegant gekleideten Herrn auf sie zutreten.

„Habe ich die Ehre, Frau Waldon vor mir zu sehen?“ redete er sie mit vornehmer Verbeugung an, und fuhr dann fort: „Ich habe mich wegen meines unerwarteten Hereintretens zu entschuldigen. Da meine Zeit gemessen und kostbar ist, nahm ich mir die Freiheit, der Magd auf dem Fuße zu folgen.“

Während er so sprach, schien er ihre Züge, ihre Mienen mit einer Genauigkeit zu studieren, die keineswegs der Neugierde entsprang. Sie sah zu ihm empor, als wollte sie ihn fragen, wer er sei; allein in diesem Augenblicke fiel sein Blick auf ihren Knaben, der lächelnd neben ihr im Grase spielte. Plötzlich veränderte sich sein Antlitz. „Ist das Ihr Kind — ihr Sohn — Frau Waldon?“ fragte er sie in überstürzender Hast und als sie diese Frage bejahte, fügte er hinzu: „Kinder waren mir von jeher ans Herz gewachsen; gestatten Sie mir, geehrte Frau, mich ein wenig mit dem Kleinen beschäftigen zu dürfen?“

Bei diesen Worten nahm der Fremde den Knaben auf den Arm. Er herzte, küßte ihn und saß ihm dabei forschend ins Gesicht. „Das ist ein herziger Knabe,“ äußerte er, „ein schönes Kind. Wie ist der Name?“ „Er heißt Lionell,“ antwortete sie mit strahlenden Blicken, — „jedoch Leo zu nennen. Seitdem ich ihn einen andren Namen: g.

brachte im Namen der Kompagnie Herrn Holländer den gebührenden Dank in Form eines launigen Toastes dar."

§ **Aus der Landheg**, 11. September. (Prüfung). Auch heuer wieder war die seit mehreren Jahren durch die K. Zentralstelle für Landwirtschaft ins Leben gerufene Zweiganstalt einer Obstbaumschule in Amlshagen mit 17 Zöglingen besetzt und zwar 12 hiervon durch die Zentralstelle eingewiesen, 3 auf eigene Rechnung und 2 vom vorjährigen Kurs. Dieselben verteilten sich auf die Oberämter Hall und Künzelsau 3, Mergentheim 1, Ellwangen 3, Heidenheim 1, Alten 1, Crailsheim 2 und Gmünd 1, lauter junge, für die Obstbaumzucht sehr eingenommene Leute. Wie alljährlich gegen den Herbst, so fand vor einigen Tagen auch heuer wieder die Schlussprüfung im Beisein des Landwirtschafts-Inspektors Clausniger von Stuttgart statt. Das Prüfungsergebnis machte sowohl dem Geschick des Lehrers, Herrn Schultheisen Hoss, als auch dem Fleiß der Schüler alle Ehre, und es sollte keine Gemeinde, die etwas auf den Obstbau hält u. der daran gelegen ist, namentlich ihre Straßen und Wege, sowie die Kommunalgüter mit einem Baumtag zu versehen, den geringen Kostenbeitrag scheuen, um einen in der Baumzucht wohl ausgebildeten jungen Mann in ihre Mitte zu bekommen. Bei den jetzigen Zeitverhältnissen käme oder kommt vielmehr der hieraus entspringende Nutzen dem gesamten Bürgerstand und den allgemeinen Ortsinteressen vollzählig wieder ein.

§ **Göppingen**, 13. Sept. Der Bericht über den Unglücksfall bei dem Schulhausbau in Klein-Göppingen ist dahin zu ergänzen, daß 6 der verunglückten Arbeiter eine Fensterbank von einem Gewichte von 8—9 Zentner das Gerüst hinaustrugen. Als sie die Last oben niederlegten, brach eine Stange, der Stein fiel und zertrümmerte einen Teil des Gerüsts. Fünf der Verunglückten sind Familienväter; dreien muß je ein Bein abgenommen werden; bei einem derselben ist die Operation schon vorgenommen worden. Der gleich am ersten Abend Totgesagte ist noch am Leben, aber sein Zustand ist hoffnungslos; es wurde ihm der Unterleib aufgerissen und ein Bein zerschmettert. Ein anderer hat eine schwere Wunde am Kopfe, auch er ist noch nicht außer Gefahr.

§ Der berühmte Aesthetiker Professor Theodor Friedrich Vischer aus Stuttgart ist nach kurzem Kranksein in Gmunden am Mittwoch gestorben.

§ Von allen Seiten beinahe hört man

ich verweigerte meine Einwilligung."

"Der Name Lionell ist ein vornehmer Name. Doch wie heißen Sie?" fragte der Fremde.

"Ich heiße Ella," versetzte sie und beim Nennen dieses Namens zuckte es in den Augen des Mannes. Wie ein Blitz überflog sein Antlitz ein Sonnenstrahl der Freude.

"Wünschen Sie meinen Mann zu sprechen?" fragte sie, als er, von seinen Gefühlen übermannt, ihr eine Antwort schuldig blieb.

"Nein," sagte er zögernd, "ich habe Ihnen in der Absicht meine Aufwartung gemacht, Sie um die Erlaubnis zu bitten, von Ihrer reizenden Wohnung eine Zeichnung zu unterwerfen."

Wieder sah er entzückt zu ihm emp. "Eine Frankon meiner Wohnung?" wieder vom was könnte ich dagegen ein- 20-Frankenstücke? Sind Sie ein Künstler? Englische Covere lächelte selbst, eigenartig. Russische Imper; ich liebe indeß die Malerei

r allmählig und mit großer

Klagen über den kargen Obstertrag unserer Obstbäume, dies scheint nun in den Obstgärten **Tuttlingens** nicht der Fall zu sein, da dort die Bäume zum Teil schwer mit Frucht beladen sind.

Ausland.

— Aus **Paris** wird der „Kreuz.“ geschrieben: Ein Blick in die französ. Presse zeigt, welch' Getöse und Geflatsche aus dem Mobilmachungsversuche entwächst. Selbst die ernstesten Blätter können sich vor Jubel über die gelungene Mobilmachung nicht halten, und der gemeine Mann sieht den Tag der Rache schon als sicher verbürgt vor Augen. Die Presse hat der gebildeten und ungebildeten Menge schließlich eingeredet, daß die Armee „erzbereit“ sei. Dieser Glaube ist um so traumhafter, als im Verlauf der letzten Jahre Frankreich wohl selten so wenig in der Lage war, Krieg mit Deutschland zu führen, als in diesem Augenblicke. Mit der Gründung der 18 neuen Inf.-Regimenter sind zugleich eine Anzahl vierter Bataillone und anderer Depotkörper eingegangen, um die Friedensstärke der bisher zu schwachen Kadres, und dies durch die ganze Armee hindurch, zu erhöhen. Es bedarf wohl keiner gelehrten militärischen Auseinandersetzung, um Jemand begreiflich zu machen, welche tiefgreifende Veränderung, wenn nicht Verwirrung, dies allerorten verursacht, da die Stammlisten umgeändert und alle Reserveverhältnisse durcheinander gemorren werden mußten. Ein Ruf zu den Waffen, d. h. die allgemeine Mobilmachung, würde deshalb in diesem Augenblicke nicht nur unbequem sein, sondern wirklich ein kleines Chaos hervorrufen. Daher ist man auch in amtlichen Kreisen sehr zahn, wenn auch der Temps und andere Regierungsblätter noch immer den Mund recht voll nehmen. Noch immer kann man sich hier von der Einbildung nicht losmachen, die Mobilmachung sei ein großer „Erfolg“. Man vergißt dabei, daß andere Armeen mit wenig Hunderten von Franks dieselben Erfahrungen gesammelt haben, die Frankreich mit vielen Millionen sich in Bezug auf die Verschiffung auf den Bahnen, die Verpflegung, die Ergänzung der Kadres u. s. w. erworben hat. Allein solch' geräuschlose Arbeit hätte kein Geschrei, kein Aufsehen gemacht, hätte ganz Europa nicht verblüfft, die Welt nicht in Erstaunen gesetzt, u. dies alles ist den Augen der guten Franzosen mit der Aufführung der militärischen Komödie vollauf erreicht worden.

Geschicklichkeit das Gespräch auf sie selbst. Er berichtete, daß er ihren Lebenslauf vernommen hätte und drückte ihr in gewählten Worten sein Beileid und Mitgefühl aus. Schließlich fragte er sie, ob sie sich der Zeit, ehe sie nach Albunham gekommen, noch entsinnen könne.

"Nicht eigentlich, ich war erst drei Jahre alt," beeilte sie sich, zu erwidern. „Jedoch erinnere ich mich, seltsam genug, noch immer des schönen, braunen Haupthaars meiner Mutter, mit welchem ich stets zu spielen pflegte. Ihre Gesichtszüge stellen sich dagegen nur verschwommen vor mein geistiges Auge, wie ich mich auch keiner näheren Umstände mehr zu entsinnen vermag.“

„Sie waren drei Jahre alt," belonte er, „woher wissen Sie das?“

„Meine Pflegemutter, die Frau Hope, hat mir das mitunter gesagt," lautete ihre Antwort. „Wann wollen Sie mit der Zeichnung beginnen?“

Ein eigentümliches Lächeln glitt bei diesen Worten über das Antlitz des Fremden.

** Vielen unter unseren Lesern wird es Freude machen, zu erfahren, daß Herr Dekan Heinzel, welcher die Tage seines Alters in Ulm zubringt, nach so mancherlei und schweren Krankheitsstürmen noch so viel geistige Frische besitzt, daß es ihm möglich war, die köstliche Spruch- und Lieder-sammlung „Zu Fried und Freud des Alters“ zu schreiben. Um unsere verehrten Leser mit dem Inhalt desselben bekannt zu machen, werden wir manchmal in unserer Sonntagsnummer ein passendes Lied daraus veröffentlichen. Eine Probe daraus sei folgendes Lied:

Unseligkeit des bloßen Weltlebens.

Was hat die Welt für wahre Freude,
Ist alles, was sie giebt, nicht Schein?
Ist nicht ihr Glück ein schwach' Gebäude,
Das über Nacht vielleicht stürzt ein?
Wie läßt ihre Not so schwer?
Wie läßt doch ihre Luft so leer?

Ihr Leben ist ein nutzlos Ringen,
Ein niemals ausgekämpfter Streit,
Ist Müß und Arbeit — ohn' Gelingen,
Ein ungetilktes Herzeleid.
Ein Schlaf, der nie Erquickung deut,
Ein Tod, der täglich sich erneut.

Bald klagt man über Langeweile,
Und mühet sich mit Zeitvertreib,
Bald klagt man, daß die Zeit so eile,
Und seufzt: du schöne Zeit, ach bleib!
Bald wünscht man sich von hinnen, bald
Hier einen ew'gen Aufenthalt.

Bald trinkt man Gist aus gold'nen Schalen
Der Weltlust und der Schmeichelei,
Bald zieht man für Gemüthsqualen
Aus der Zerstreung Arznei!
Bald treibt man mit dem höchsten Spott,
Bald klagt und murt man wider Gott

Wie bleibt bei allem Ueberflusse
Der Kopf so hohl, das Herz so leer!
Wie zieht hinter dem Genuße
Der eitle Ueberdruß einher!
Man prast und schmeigt und wird nicht satt
Man ruht sich aus und bleibt doch matt!

Man sorgt, daß nichts dem Leibe fehle,
Die Hütte schmückt man reich und schön,
Doch die Bewohnerin, die Seele,
Läßt man verschmachten und vergehn;
Und wenn man draußen tobt und schwärmt,
Sitzt sie daheim, still, abgehärmt.

Und wenn man lange unbekümmert
Dahingelebt, von Gott gewandt,
So kommt der Tod heran, zertrümmert
Die Hütte mit gewaltiger Hand.
Und nützt die Seele aus der Zeit
Hinüber in die Ewigkeit.

O Gott, laß mich der Welt entfliehen
Und dein in Jesu Christo sein;
Laß mich der Welt das Herz entziehen,
So zieht ein göttlich Leben ein;
So bin ich von der Welt umstellt,
Wohl in, doch niemals von der Welt.

Ein schlauerer Weib würde daraus sofort entnommen haben, daß er nur nach einem Vorwande gehascht, um sie zu sprechen, und daß er seine Absicht jetzt erreicht habe. „Mit Ihrer gütigen Erlaubnis, Frau Waldon, werde ich dieser Tage wieder kommen und die Zeichnung skizzieren.“

Mit diesen Worten empfahl er sich. Ella fühlte sich teils geschmeichelt, teils verwirrt. Welches Interesse er an ihrem Geschicke genommen, wie sehr Leo ihm gefallen hatte! — Träumerisch blieb sie unter dem Ulmenbaume sitzen, träumerisch gedachte sie jedes seiner Worte, bis die Magd von Neuem erschien, um ihr zu melden, daß das Abendessen angerichtet sei.

Der Lord Bertram Carlswood stand in dem Rufe, der stolzeste Mann von ganz England zu sein. Er war stolz auf seinen Namen, seine Abstammung, seinen Stammbaum — stolz auf seine unbesleckte Ehre, sein großes Vermögen, seine reizende Gemahlin, seine hübschen Kinder.

(Fortsetzung folgt.)

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Septbr.,
morgens 9 Uhr

im „Hirsch“ in Neustetten aus Roten-
bühl Abt. 10. und Bruch Abt. 4. 6. 9.
12.: Km.: 55 buchene Scheiter, 52 dto.
Prügel, 112 Nadelholzscheiter, 689
dto. Prügel und Anbruch;
ferner wiederholt aus Bruch Abt. 2 u. 15:
162 Km. Nadelholz-Prügel und An-
bruch.

Hundsberg.

Gerichtsbezirks Gaildorf.

Vieh- und Fahrnis- Versteigerung.

Am nächsten

Mittwoch den 21. ds. Mts.,
von vormittags 10 Uhr an,

kommt in der
Behausung des
Ziegler **Buher**
von **Hundsberg**
folgendes zum

Verkauf:

2 fette Ochsen, 2 Fuhr-
ochsen, zwei
Kühe, worun-
ter eine mit
2 Kälbern,



circa 1000 Garben Sommer- und
Winterfrüchte, ein großes
Quantum Heu u. Stroh,
ein Quantum Scheiterholz,
Bretter und Diehlen, eine
Moltpresse mit Zugehör, mehrere
Moltschneid-
maschinen,
Wägen,
Pflüge,
Eggen, sämtliches
Fuhr- und Bauerngeschir durch alle
Rubriken,



wozu Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim.

300 Liter Wein

1885er

verkauft

Carl Münz.



Most.

Die zur Bereitung eines kräftigen
und gesunden **Hauttrunks** nötigen
Substanzen liefert ohne Zucker **franco**
für M. 3.25. — vollständig ausreichend
zu 150 Liter = 1/2, würtl. Eimer oder
1 bad. Ohm.

Apotheker **Hartmann**,
Steinborn **Gemmenhofen**
(Schweiz) und (Baden).
Zeugnisse stehen gerne franco zu
Dienst.

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt.

Niederlage in der Apotheke in
Welzheim und Rudersberg.

Zu verkaufen:

8 entbehrliche noch **guterhaltene Fenster**
(auch zu Vorfenstern geeignet) um billigen
Preis von **Hirschwirt Hägele.**

Welzheim.

Wer

Bedarf in Spirituosen

hat, kaufe vor dem 1. Oktbr., da nach diesem Termin die
Preise in Folge der **Nachversteuerung für Wein-
geist ca. 30 Pfennig & 15 Pfennig für
Branntwein** per Liter höher sind und bei Privat-
leuten der Vorrat von Weingeist ca. 10 Ltr. oder ca. 20 Ltr. Branntwein betragen
darf; bei Wirten mit Conzession zum Branntweinverkauf ist das vierfache Quan-
tum von der Nachsteuer befreit.

Ich empfehle daher:

Weingeist, Heidelbeergeist, verschiedene Branntweinsorten und Liqueure

in nur besten & reinen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Albert Zweigle.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichs-Post“.

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart
und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfennig monatlich,
auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 Mk. 65 Pfg. Sie ist also eines der
billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R.-P.“ reichhaltig und interessant. Als nach
allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R.-P.“ für die Wohlfahrt des deut-
schen Volkes. Sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäft-
lichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das
Volkswohl mißbraucht werden und tritt mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie
der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau-
en, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die
„Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie ver-
langen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R.-P.“ unter
dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt
sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und
Schwindelannoncen ausgenommen.)

So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die
Bildung und Förderung des konservativen Vereinsleben in unserem Volke am Herzen liegt,
ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.
Stuttgart, im September 1887.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

Billigste Loose der ganzen Welt.

Mit staatlicher Genehmigung im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen
gestattete

Bukarester Staats-Loose.

Nächste Ziehung am 1. November 1887.

Die Ziehungen geschehen öffentlich in Gotha (Thüringen) unter allen vom
Gesetze verordneten Formalitäten, und werden darin die folgenden Gewinne gezogen:

4 Gewinne von à 100 000 Frs.	4 Gewinne von à 40 000 Frs.
1 " " " 75 000 "	8 " " " 25 000 "
5 " " " 50 000 "	5 " " " 10 000 "

14 Gewinne von à 5000 Frs. „cc. cc.“
Zusammen 167 800 Geldgewinne im Gesamtbetrage von ca 5 Millionen Frs.

Jedes Loos gewinnt!

Auszahlung der Gewinne „baar“ in Gold vom Staate garantiert!

Einlage auf ein Partial-Loos 3 Mark!

Gegen Beifügung von 20 Pfg. erfolgt franco-Zusendung der Gewinnliste.

Haupt-Agentur: Fr. Möbus, Berlin S. Dieffenbachstr. 72.

Briefe mit Werthinhalt wolle man „einschreiben“ lassen.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete hält auf dem Markt in Rudersberg am 20. und
21. September einen **Ausverkauf in fertigen Kleidern** und ist jedermann
Gelegenheit geboten, gut und billig einzukaufen.

H. Kühnle, Schneider,

Steinenberg.

Mostobst

liefert auch in diesem Jahre wieder in bekannter guter Qualität zum billigsten Tagespreise.

H. Hohly.

Alldorf.

Einen neuen



Sinterwagen

mit eiserner Axt, Tragkraft 25 bis 30 Zentner, sowie eine neue

Güllenpumpe

und eine noch gut erhaltene

Singer-Nähmaschine

hat zu verkaufen Zimmermann Deuke, Schützengasse.

Sicht.

Seit Jahren an Sicht (Gliesucht) in verschiedenen Körperteilen mit äußerst heftigen Schmerzen leidend, wandte ich mich brieflich an Herrn Bremiker, pract. Arzt in Glarus, welcher mich von dem Leiden vollständig heilte. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Verunsicherung! Joh. Jmdorf.

Fischeln b. Krefeld, Aug. 1886.

Adresse: „Bremiker postlagernd Gonsau.“

Rekruten-Versammlung

Sonntag den 18. September nachmittags 4 Uhr im „Roten Ochsen“, wozu sämtliche 68er von hier und auswärts eingeladen werden.

Mehrere Rekruten.

Welzheim.

Bauchketten, Viehketten, Halbketten, Brustketten, Halfterketten Hundsketten Aufhalter, Strangstösser, Trensen und Zäume empfiehlt **Albert Weller.**

Besonders mache ich auf eine Partie **starke Ketten**

mit geraden Gliedern zu Langzügen aufmerksam. Der Obige.

Mönchhof.

Der Unterzeichnete hält am Matthäusfeiertag den 21. ds. Mts. ein

Unterhaltungsschießen,

wobei auf die Scheibe mit Kugeln, sowie auf fliegende Glaskugeln mit Schrot geschossen wird. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Hofmann.**

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes & Billigeres für Lesefreunde. **Borchert & Schmid in Kaufbeuren.**

Welzheim.

Am kommenden Feiertag den 21. Septbr. mittags 1 Uhr verkauft Unterzeichneter bei Mehger Kaiser hier einen starken

Ochsenwagen,

sowie ein starkes

Einspanner & ein Handwägel.

Schmied Fredel.

Zieh-Harmonika

mit ein und zwei Reihen Stimmen

empfehl

Heinr. Aug. Bilfinger.

Kaufet Weingeist, Branntwein und Liqueure

noch vor dem 1. Oktober, wo ein bedeutender Preisaufschlag eintritt, jetzt noch billig bei

H. Hohly.

Fornsbach.

Pferde-Verkauf.

Eine 7 Jahre alte fehlerfreie Fuchsstute, zum leichten und schweren Zug tauglich und ein 2 1/2 Jahre altes Sengstfohlen gleicher Farbe, derzeit im Fohliengarten Bietigheim, setze ich, als entbehrlich, dem Verkauf aus. **G. Nieger, Gutsbesitzer.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise

von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Ruderberg
Friedr. Haeder " Gmünd-
Carl Veil " Schorndorf.

Bauschhof.

2 Ruder

setzt dem Verkauf aus

Bareiß Wwe.

Rekruten-Abschied.

Sämtliche 67er von hier und auswärts sind auf Sonntag den 18 ds. nachmittags 4 Uhr ins Gasthaus zum „roten Ochsen“ freundlich eingeladen.

Mehrere Rekruten.

Frankfurter Goldkurs

vom 16. September 1887

20-Frankenstücke	16	13	17
Englische Sovereigns	20	38	42
Russische Imperiales	1f	—	71

Welzheim.

Vom nächsten Mittwoch an schwarzen und weißen

Kalk

sowie Ziegelwaren

bei

Werkmeister Pfeifer.

Michelan.

Nur von Friedrich Schultheiß kann gutes

Mostobst

bezogen werden und sieht Bestellungen entgegen.

Wer liefert

Wannen & Malzschaukeln

gegen bar? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre V. G. 474 an

Haafenstein & Bogler,
Stuttgart.

Welzheim.

Der Unterzeichnete verkauft am

Mittwoch den 21. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr

etwa 25 Zentner Dehnd und etwas Heu, sowie 1 Pferd, welches ich auch gegen Rindvieh vertausche.

Matthäus Pfisterer.

Welzheim.

Rüblergeschirr, sowie Spähne,

hat vorrätig **Gottfried Pfisterer, Rübler** beim Amtsgericht.

Prima fettes Rindfleisch

per Pfund 40 Pfennig

bei

Mehger Rohle.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Frankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nun das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch Zusendung der Broschüre erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

(Mit Unterhaltungsblatt.)